Abb. 67: *Rh. flammeum* 'Harry's Honey' (1127) im Garten des Autors.

© Ralf Bauer

Die Einführung amerikanischer Rhododendron-Arten in Europa

Ralf Bauer, Offenburg

Irgendwann Ende 2014 las ich einen schon älteren Artikel von Ron Miller (2011) in der Publikation »The Azalean«, dem Organ der Azalea Society of America (ASA). Er beschrieb darin den ungeheuren Variationsreichtum von *Rh. austrinum* bezüglich seiner Blütenfarben und weckte in mir den Wunsch, genau solche Pflanzen auch in meinem Garten zu besitzen (Bauer 2020a). Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt amerikanische laubabwerfende Rhododendron, die landläufig auch als Azaleen bezeichnet werden, in so mancher Form nur mit Mühe aus deutschen und englischen Baumschulen bezogen. Ein paar hatte ich auch aus den USA erhalten, da die Auswahl sich hier in Europa nur auf wenige Arten beschränkte und die gelieferten Pflanzen nicht immer das zu sein schienen, was ihre Etiketten versprachen. Pflanzen mit Fundortangaben, die mich als auch botanisch Interessierten immer besonders reizten, waren überhaupt nicht zu finden, nicht einmal im amerikanischen Handel. So bat ich den mir bis dahin unbekannten Autoren um Samen und erhielt auch kurze Zeit später reichlich Saatmaterial von 5 verschiedenen Fundorten aus der Nähe von Pensacola (Florida). Sechs weitere Päckchen, diesmal von *Rh. calendulaceum*, bestellte ich mir noch aus der Samenverteilung der ASA, und zwei bis drei Wochen nach Aussaat war ich stolzer Besitzer von Hunderten, vielleicht sogar Tausenden von Sämlingen. In meiner Unerfahrenheit hatte ich einfach mal eben alle Samen ausgesät, da ich nicht wusste, wie gut die keimen würden. In den kleinen Saattöpfen standen die jungen Pflänzchen dicht an dicht, so als handelte es sich um Kresse. Die meisten musste ich vernichten, da ich überhaupt nicht wusste, wohin damit. So behielt ich erst einmal etwa 20 von jeder Aufsammlung, denn sie waren ja noch klein.

Doch auch aus diesen kleinen Sämlingen entwickelten sich in ihren Töpfen natürlich nach ein paar Jahren größere Pflanzen. An ein Auspflanzen aller Klone war wegen meines kleinen Gartens nicht zu denken, zumal ich seit 2015 jeden Januar neue Samen ausgesät hatte, die ich durch meine wachsenden Kontakte in die USA bekam oder auf Reisen selbst sammelte. An interessierte Gartenfreunde gab ich natürlich auch immer wieder einige Pflanzen ab, doch den unerbittlich heranwachsenden Nachschub konnte das nicht wirklich dezimieren. So machte mir 2019 meine Gartenfreundin Edeltraut Reutter aus Pfullendorf den Vorschlag, doch einmal im Rhododendron-Park Bremen bei Hartwig Schepker anzufragen, da es dort die amerikanischen Rhododendron-Arten insbesondere mit so genauen Fundortangaben, wie ich sie liefern konnte, kaum oder gar nicht gab. Angesichts der Masse der Pflanzen hatte Hartwig dann noch die Idee, bei ein paar weiteren Botanischen Gärten nachzufragen, ob dort nicht auch Interesse an diesen bisher in Deutschland und Europa weitgehend unbekannten Arten mit ihren zahllosen Formen und ihrer enormen Variationsbreite bestünde. So fanden sich tatsächlich zunächst sechs Gärten quer durch Deutschland, die dann, wann immer ich Pflanzen übrig hatte, ein oder mehrere Pakete von mir bekamen. Im Laufe der Zeit sprach sich das herum, und es kamen bis heute noch vier weitere Abnehmer dazu. Nach jetzigem Stand sind

das die Botanischen Gärten der Universitäten von Tübingen, Marburg, Oldenburg und Düsseldorf, der zum Palmengarten gehörende Botanische Garten Frankfurt, der Rombergpark in Dortmund, der Berggarten in Hannover, der Rhododendron-Park Bremen, der Forstbotanische Garten Tharandt (bei Dresden) und das Arboretum Wespelaar (Belgien). Außerdem wurden zahlreiche Pflanzen über unser Mitglied Rinus Manders an diverse niederländische Parks verteilt. Es gab noch ein paar mehr Anfragen von weiteren Gärten, die ich aber leider noch nicht erfüllen konnte, da sonst alles zuviel wird. Ich verweise an dieser Stelle immer gerne auf die Samenverteilung der DRG. Auch für 2024 werde ich wieder Samen spenden. Bestellen Sie doch dort etwas, auch ältere Aufsammlungen keimen immer noch sehr gut!

Zum besseren Verständnis von diversen Nummern, die in diesem Artikel verwendet werden und die mit Samen, aber auch mit Pflanzen weitergegeben worden sind und auch in Zukunft noch weitergegeben werden, sollte ich an dieser Stelle in einem kleinen Exkurs einmal näher auf diese eingehen. Alle Rhododendron, die mir irgendwie wichtig sind oder von denen ich den Fundort weiß, haben – genauso wie die zahllosen epiphytischen Kakteen, die ich seit meiner Jugend kultivierte – jeweils eine eigene Akzessionsnummer erhalten, um in einer ursprünglich handschriftlichen, seit vielen Jahren aber digitalen Datenbank die Übersicht zu behalten. Ich fing einfach mit der Zahl 1 an und habe dann immer höher durchnummeriert. Um besser am PC selektieren zu können, bekamen die Nicht-Kakteen dann noch ein G wie »Garten« vor ihre Nummer gestellt. Der Buchstabe erscheint aber nur in PC-Ausdrucken, die manch einer von mir erhalten hat, und nicht auf meinen Etiketten, die sich im Garten an den Pflanzen befinden. Da ich schlecht jedem einzelnen der zahllosen Sämlinge eine eigene Akzessionsnummer geben kann, beschloss ich, für jede Samenaufsammlung eine eigene Nummer zu vergeben, die dann alle aus dieser Aussaat hervorgegangenen Sämlinge tragen. Die S-Nummern waren geboren, und ich fing da wieder bei Nummer S1 an. Sie finden diese S-Nummern auch immer wieder in der Samenliste unserer Rhododendron-Gesellschaft, wenn ich überzählige Samen gespendet habe. Lassen Sie diese Nummer immer an Ihren daraus gezogenen Pflanzen. Der mitgegebene Name mag sich manchmal ändern, zum Beispiel aufgrund neuerer Erkenntnisse oder wenn außerhalb der Blütezeit Samen gesammelt wurden und die Artbestimmung deswegen falsch war oder wenn es sich um Naturhybriden handelt, was vor allem bei den amerikanischen Azaleen öfter vorkommt. Der unter der S-Nummer hinterlegte Fundort und weitere Informationen zum Sammler und zum Fund stimmen jedoch immer, und von fast allen Aufsammlungen habe ich sogar die Längen- und Breitenkoordinaten bis auf einen Meter genau! Die eingangs erwähnten ersten elf Samenaufsammlungen von *Rh. austrinum* und *Rh. calendulaceum* bekamen also meine ersten S-Nummern von S1 bis S11. Seitdem nummeriere ich alle Saataufsammlungen von amerikanischen Rhododendron-Arten und auch von einigen ihrer Begleitpflanzen durch, egal ob von mir selbst oder von anderen gefunden. Mittlerweile bin ich nach nunmehr acht Jahren schon bei S467 angelangt!
Wenn ich aus den Sämlingen für meinen Garten einen besonders schönen oder interessanten Klon selektiere, dann bekommt dieser natürlich noch zusätzlich eine normale Akzessionsnummer, welche bei den Rhododendron übrigens wegen der vielen epiphytischen Kakteen, welche die Nummern bis weit über 1.000 besetzen, immer vierstellig sind. Ferner vergebe ich für jede Aufsammlung, die ich in freier Natur mache, eine Feldnummer, egal ob Samen, lebende Pflanze oder Herbarexemplar. Mittlerweile bin ich da bei Bauer 494 angelangt, ein *Rh. arborescens* vom Susquehanna River (Lancaster Co., PA). Da es sich hier um Samen handelte, haben diese auch noch die Nummer S454 erhalten. Falls ich diese aussäe und eine Pflanze daraus für meinen Garten selektiere, bekommt diese eine Pflanze dann auch noch eine vierstellige Akzessionsnummer.

Doch wieder zurück zum Versand der überzähligen Pflanzen an die Botanischen Gärten. Finanziert wurde und wird dieser durch eine großzügige jährliche Spende von unserem Mitglied Edeltraut Reutter an die Deutsche Rhododendron-Gesellschaft mit der Maßgabe, den Betrag für Porto, Verpackung und andere Nebenkosten für das Großziehen und Verteilen der seltenen Pflanzen zu verwenden. Ihr gebührt großer Dank für die Unterstützung dieser guten Sache!
Da die Pakete meist zu groß und schwer sind, um sie zur Post zu tragen, stelle ich sie einfach vor die Haustür und lasse sie vom Briefträger abholen, was bislang immer reibungslos funktioniert hat (Abb. 68). Insgesamt habe ich seit 2019 über 112 Pakete gepackt und verschickt, manche klein wie ein Schuhkarton, andere als 2 m langes Sperrgut. So gelangten bislang rund 900 Pflanzen an die diversen öffentlichen Parks und Gärten, und deutlich mehr als 100 weitere Pflanzen wurden im Rahmen der einen oder anderen DRG-Tagung an interessierte Teilnehmer der Veranstaltung abgegeben.

Es wurden und werden sowohl wenige Monate alte Sämlinge verschickt, wie auch größere Einzelexemplare, die bereits bei mir im Garten in Testbereichen ausgepflanzt waren oder in Töpfen großgezogen wurden. Ich möchte mir bei all der Arbeit natürlich auch den einen oder anderen Klon herausselektieren, der mir besonders gefällt oder sonst wie von Interesse ist. Das heißt jedoch nicht, dass »gute« Pflanzen behalten und »schlechte« verschickt werden. Wenn ich nämlich vor zehn Exemplaren einer Aussaat stehe und mir ihre Blüten anschaue, dann will ich eigentlich meist alle behalten. Es

Abb. 68: Ein Stapel Pakete vor der Haustür, bereit zur Abholung.

© Ralf Bauer

fällt mir dann immer sehr schwer, mich zu entscheiden. Bei Einzelexemplaren, die ich zum Beispiel durch die Bewurzelung von am Standort gesammelten Stecklingen erzielt habe und die mir über die Zeit ans Herz gewachsen sind, fällt es mir dann besonders schwer, mich von ihnen zu trennen. Andererseits weiß ich, dass die Pflanzen in den öffentlichen Botanischen Gärten langfristig gesehen bessere Erhaltungschancen haben als bei mir in einem privaten Garten. Dieses Wissen motiviert mich dann immer wieder aufs Neue, großzügig eine Pflanze auszugraben, die ich eigentlich lieber für mich selbst behalten hätte.

Die amerikanischen Rhododendron-Arten sind nicht nur schön anzusehen und bereichern dadurch die öffentlichen Parks, sondern meine Pflanzen haben durch die genauen Fundortangaben auch noch einen hohen botanischen bzw. wissenschaftlichen Wert. Selbst in den USA haben die meisten Botanischen Gärten und Arboreten kein vergleichbares Sortiment. Weil auch in den USA die Zahl der intakten Naturstandorte mit Rhododendron vor allem durch Bebauung und den Einsatz von Herbiziden immer weiter zurückgeht, leistet die Vermehrung dieser Pflanzen durch Samen oder Stecklinge nicht zuletzt auch einen Beitrag zur Erhaltung des Genpools. Und schließlich sind aus gärtnerischer Sicht die meisten Rhododendron-Arten aus den USA wesentlich sonnen- und hitzeverträglicher als unser bekanntes Sortiment. Hier bieten sich für die Zukunft bei zunehmender Klimaerwärmung interessante Möglichkeiten der Gestaltung unserer Gärten.

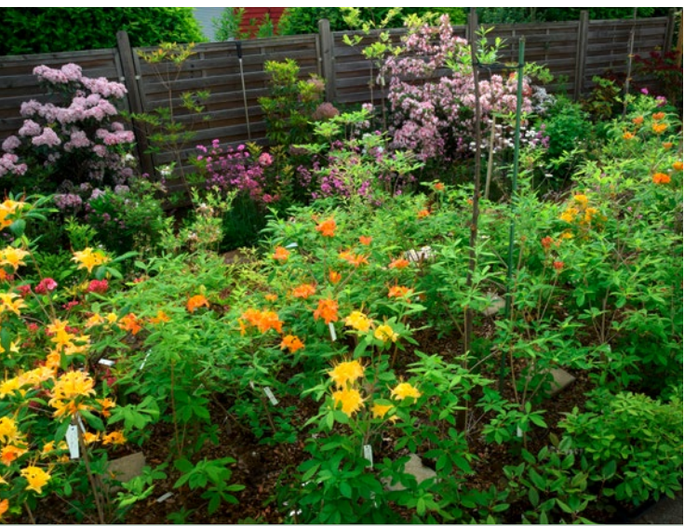

Abb. 69: Ein Feld mit erstmals blühenden Sämlingen von *Rh. calendulaceum* im Garten des Autors.

© Ralf Bauer

Ich versuche, die meisten Pflanzen wenigstens bis zur ersten Blüte bei mir zu behalten, was je nach Art etwa zwei bis vier Jahre dauert. So ist nicht nur mein Garten überall viel zu dicht bepflanzt (Abb. 69), sondern auf allen Freiflächen wie zum Beispiel Wegen, drängen sich auch noch Pflanzen in Töpfen. Im Laufe der Zeit habe ich durch Experimentieren herausgefunden, dass die kleinen Sämlinge recht viel Dünger vertragen. Sie bekommen deshalb mit fast jeder Wässerung die ersten Monate entsprechende Nährstoffe (Bauer 2020b) und erreichen so bis zum Ende ihres ersten Sommers Längen von 20–60 cm (Abb. 70). Je schneller sie groß werden, umso schneller sind sie blühreif und umso mehr Sämlinge kann ich bei gleichbleibendem Platz im Laufe der Zeit begutachten. Habe ich einen besonderen Klon selektiert und offiziell als Dauerbestand in meinen Garten einverleibt, dann versuche ich natürlich auch, diesen zu vermehren. Da ich ein schlechter Stecklingsbewurzeler bin, mache ich meistens einen oder mehrere Absenker, indem ich einfach kleine, flexible, an der Basis der jeweiligen Pflanze befindliche Zweige Richtung Boden biege, ihren mittleren Teil mit etwas Erde bedecke und mit einem großen Stein beschwere. So eingegraben und noch mit der Mutterpflanze verbunden, dauert es in der Regel nur ein Jahr, seltener zwei, bis der eingegrabene Teil des Triebes ausreichend Wurzeln gebildet hat. Ich schneide ihn dann von der Mutter ab, grabe ihn entweder aus und kultiviere ihn im Topf weiter, oder ich lasse ihn noch ein weiteres Jahr ohne Nabelschnur zur Mutter an Ort und Stelle, damit das Wurzelwerk erst noch etwas kräftiger wird. Auf diese Weise konnte ich 2023 schon einige interessante Klone weitergeben.

Am Naturstandort hat man in der Regel nicht die Zeit und Möglichkeit für eine derartige Vermehrung von besonders schönen Klonen. Oft findet man aber auf natürliche Weise bewurzelte Absenker. Wenn zum Beispiel ein größerer Ast von einem Baum auf die Pflanze gefallen ist, was in den nicht bewirtschafteten Wäldern öfter vorkommt als man vielleicht meint, dann werden häufig zahlreiche Zweige des

Abb. 70: Frisch umgetopfte, zehn Monate alte Sämlinge.

© Ralf Bauer

Abb. 71: Natürlicher Absenker von *Rh. prunifolium* (GA, Stewart Co., Providence Canyon).

© Ralf Bauer

Rhododendron-Busches zu Boden gedrückt und dort auch lange genug gehalten, sodass diese sich bewurzeln. Abb. 71 von Ende Juli 2022 aus dem Providence Canyon (Georgia) zeigt dieses Phänomen recht eindrucksvoll. Zwei dicke Stämme sind vermutlich im Winter zuvor auf einen größeren Ast eines *Rh. prunifolium* gefallen und haben ihn auf den Sandboden gedrückt. Hochwasser im Bachlauf hat sogar noch mehr Sand angeschwemmt und Teile der Zweige damit eingegraben, obwohl das gar nicht nötig wäre. Im April 2023 war ich wieder an derselben Stelle und konnte feststellen, dass zwar viele der feinen Zweige, die die Blüten getragen hatten, verschwunden waren, aus den eingegrabenen Teilen sprossen jedoch überall neue, kräftige Triebe. Nachgraben im Sand zeigte, dass sich bereits reichlich Wurzeln gebildet hatten.

Manche der Azaleen bilden spontan oder aufgrund äußerer Reize wie zum Beispiel regelmäßige Feuer auch unterirdische Ausläufer, von denen man sich welche mitnehmen kann, ohne die Mutterpflanze zu schädigen. So habe ich das in Abb. 72 gezeigte und 2023 fotografierte *Rh. alabamense* im April 2019 als kleinen Ausläufer in einem Wald in der Nähe unseres Camps im Willam B. Bankhead National Forest, Winston Co. (AL) mitgenommen. Da das Unterholz an jener Stelle im Wald offenbar alle paar Jahre niedergebrannt wurde, fanden wir dort zwar keine blühenden Pflanzen, denn *Rh. alabamense* verträgt keine regelmäßigen Feuer, dafür bedeckten den Waldboden über weite Strecken unzählige kleine Kurztriebe, die im Boden ein dichtes Geflecht von wurzelnden Ausläufern formten. Auch durch starken Wildverbiss oder regelmäßige Mahd beispielsweise an Weg- und Straßenrändern findet man oft eine solche Situation vor. Das hat mir schon so manche interessante Pflanze beschert.

Abb. 72: *Rh. alabamense* (1243; Bauer 188; AL, Winston Co., William B. Bankhead NF) im Garten des Autors mit Pechnelken (*Lychnis viscaria*).
© Ralf Bauer

Da das Ausgraben ganzer Pflanzen am Standort sowohl für mich wie auch für meine Freunde in den USA tabu ist, hilft bei besonderen Klonen, falls weder Ausläufer noch Absenker vorhanden sind, nur das Schneiden von Stecklingen. Da ich im Bewurzeln derselben wie erwähnt sehr schlecht bin, habe ich seit 2022 dankenswerter Weise von Frank Schnupper von der gleichnamigen Baumschule in Westerstede Hilfe bekommen. Ich schicke ihm am Standort gesammelte Stecklinge, und er vollbringt wahre Wunder – ein Jahr später bekomme ich eine fertig getopfte kleine Pflanze! Alle weiteren bewurzelten Stecklinge darf er zum Dank behalten.

Eine weitere Methode, wie man amerikanische Azaleen vermehren kann, möchte ich auch noch erwähnen, auch wenn sie nur sehr selten eine Rolle spielt. Ich habe das aber schon mit ein paar Pflanzen ausprobiert. Von einer Mutterpflanze abgestochene Wurzeln von wenigstens 3 oder 4 mm Stärke, besser noch deutlich dicker, schlagen häufig an der Verletzungsstelle mit neuen Trieben aus. Man kann die Wurzeln solange vor Ort lassen oder gleich ausgraben und im Topf auf neue Triebe warten. Es dauert allerdings bis zu 2 Jahre bis solche Wurzeln frische Triebe bilden. So hatte ich einmal beim Versetzen von einem besonders dunkelrosa blühenden Klon von *Rh. canescens* ein paar stärkere Wurzeln versehentlich abgestochen. Ich setzte sie einfach in einen Topf, ließ etwa 2 cm aus dem Substrat herausgucken, im folgenden Frühjahr schlugen sie aus und im Herbst hatte ich ein paar kleine Pflanzen zum Weggeben. Oder als ich meinen damals schon über 1,5 m hohen Klon von *Rh. alabamense* 'Nancy Callaway' im Herbst ausgegraben hatte, um ihn nach Bremen in den Rhododendron-Park zu schicken, hatte ich versehentlich einige größere Wurzeln abgestochen, da ich nicht damit gerechnet hatte, wie weitläufig diese waren. Ich ließ sie, wo sie waren, und erst im übernächsten Frühjahr sprossen auf einmal zahlreiche Triebe aus dem Boden. Ich grub diese dann mit den dazugehörigen Wurzeln im folgenden Herbst aus (Abb. 73) und konnte so diesen schönen Klon gleich nochmal verteilen.

Abb. 73: Neutriebe aus abgestochenen Wurzeln von *Rh. alabamense* 'Nancy Callaway' (1130).
© Ralf Bauer

Sind die Pflanzen, die ich weitergeben möchte schon zu groß für den Versand, dann haben die Empfänger in sehr wenigen Fällen die Exemplare auch schon bei mir abgeholt. So hat erst vergangenen Herbst der Botanische Garten Frankfurt einen ganzen Laster geschickt, den zwei Mitarbeiter und ich dann – im strömenden Regen – mit bereits von mir ballierten und meist sehr großen Pflanzen vollgeladen haben (Abb. 74, 75). Freunde haben aber auch schon beim Transport geholfen. So hat mir Rudi Dorsch (Golden, Colorado), der zu Besuch aus USA da war, mit seinem Mietwagen eine ganze Ladung Pflanzen nach Frankfurt

Abb. 74: Pflanzen für den Botanischen Garten Frankfurt warten auf ihre Abholung.

© Ralf Bauer

Abb. 75: Der Autor mit dem gerade vollgeladenen LKW für den Botanischen Garten Frankfurt.

© Ralf Bauer

gefahren, weil er dort ja sowieso wegen seines Rückfluges wieder hin musste. Und unser Mitglied Heidi Meuli (Hochwald, Schweiz) hat im September 2021 auf ihrer Fahrt nach Bremen zur Rhododendron-Tagung bei mir einen Zwischenstopp eingelegt und ihr ganzes Auto komplett mit Pflanzen vollgeladen und diese nach Bremen chauffiert (Abb. 76). Ich hatte keinen Platz mehr und bin mit dem Zug nachgekommen. Ein Teil der Pflanzen war für den Rhododendron-Park bestimmt, der andere wurde zugunsten der DRG an die Teilnehmer des Treffens verkauft.

Amerikanische Azaleen wachsen nicht wie Kugelbuchsbäume, sondern sind von Natur aus meist sehr aufrechte Pflanzen, die vor allem in jungen Jahren durch ihre langen Primärtriebe eher schlank und offen erscheinen. Diesen raschen und aufrechten Wuchs müssen die Pflanzen aber in der Natur haben, da sie an ihren Standorten in Konkurrenz zu zahlreichen anderen Gehölzen stehen. Durch Herumschnippeln an den oft langen Primärtrieben in Kultur erreicht man jedoch keinen kompakten Wuchs, sondern man stört nur die natürliche Entwicklung. Lassen Sie die Pflanzen sich so entwickeln, wie diese es wollen. Wenn sie an dem betreffenden Standort ihre je nach Wasser-, Licht- und Nahrungsangebot optimale Größe erreicht haben, werden sie immer kürzere Seitentriebe ausbilden, die von Jahr zu Jahr immer mehr Blüten tragen (Abb. 77). Bis die an die diversen Botanischen Gärten verteilten Pflanzen so reich blühen wie in der Abbildung aus meinem Vorgarten, werden sicher noch ein paar Jahre vergehen. Man kann momentan auch noch keine kleinen Pflanzen bewundern, da diese meist erst einige Zeit auf speziellen Flächen in den Botanischen Gärten kultiviert werden, die Besuchern nicht zugänglich sind, wie zum Beispiel die verschiedenen Klone von *Rh. calendulaceum* in Abb. 78 in einem Anzuchtbeet im Botanischen Garten Marburg oder die diversen getopften Klone von *Rh. minus* und *Rh. carolinianum* im Botanischen Garten Tübingen (Abb. 79). Erst ab einer gewissen Größe werden sie frei ausgepflanzt. So gibt es in Tübingen z. B. bereits ein paar *Rh. carolinianum*, *Rh. eastmanii* und *Rh. colemanii* zu sehen. Es ist also noch ein wenig Geduld gefragt, bis wir vielleicht sogar einmal auf Ausflügen oder Tagungen unserer Rhododendron-Gesellschaft amerikanische Azaleen und Rhododendron aus meinen Aufsammlungen in größerem Stil werden bewundern können. Ich bin mir aber sicher, dass sich das deutlich ändern und wir in den kommenden Jahren immer mehr von diesen Pflanzen sehen werden.

Grundsätzlich interessieren mich alle amerikanischen Rhododendron-Arten. Lassen Sie mich hier an dieser Stelle beispielhaft drei

Abb. 76: Heidi Meuli mit ihrem komplett mit Pflanzen vollgeladenen PKW.

© Ralf Bauer

Abb. 77: *Rh. periclymenoides* 'Paxton Blue' (1131) im Garten des Autors.

© Ralf Bauer

Abb. 78: Verschiedene *Rh. calendulaceum* im Anzuchtbeet im Botanischen Garten Marburg.

© Britta von Daacke

Abb. 79: Sämlinge von *Rh. minus* und *Rh. carolinianum* im Botanischen Garten Tübingen.

© Simon Bauer

Arten herausgreifen, auf die ich momentan ein besonderes Augenmerk bei der Selektion und Vermehrung richte. Auch in Ihrem Garten könnten diese Pflanzen ihre Schönheit entfalten.

Rh. austrinum war wie eingangs erwähnt nicht nur die erste Art, die ich umfangreich ausgesät habe. Ich habe auch ihre Naturstandorte in erster Linie in Florida, aber auch in Mississippi, Alabama und Georgia ausgiebig besucht (Bauer 2020a) und bin dabei unzähligen Individuen begegnet, deren Blüten mein Herz sofort höherschlagen ließen und die ich am liebsten sofort alle in meinem Garten gehabt hätte. Vor allem durch die bei dieser Art am Standort reichlich vorkommenden Ausläufer, aber auch durch die schon beschriebenen natürlichen Absenker, Samen und gelegentliche Stecklinge habe ich mir mittlerweile eine kleine Sammlung schönster Klone aufgebaut, von denen Abb. 80 immerhin einen Teil zeigt. Ich möchte diese und weitere Pflanzen noch ein wenig länger beobachten und den besten dann auch Kultivarnamen geben. Derzeit bin ich dabei, möglichst alle durch Absenker in meinem Garten zu vermehren, die ersten sind 2023 auch schon an einige Botanischen Gärten gegangen.

Rh. flammeum ist eine in Europa praktisch unbekannte Art, die hauptsächlich in Georgia, aber auch im angrenzenden South Carolina vorkommt und sich durch ihre orangen bis roten Blüten auszeichnet, die unter optimalen Bedingungen durch multiple Blütenknospen an den Triebenden oft in ganzen Bällen erscheinen. Abb. 67 zeigt die in meinem Garten stehende Selektion 'Harry's Honey'. Das inzwischen fast 2 m hohe Exemplar habe ich vergangenen Herbst in den Rhododendron-Park Bremen verschickt. Je nach Frühlingsverlauf blüht *Rh. flammeum* bei mir so etwa zwischen dem 15. April und dem 15. Mai, was für eine Azalee mit solchen Farben extrem früh ist. Die ähnlichen *Rh. cumberlandense* und *Rh. calendulaceum* blühen erst einen Monat später und *Rh. prunifolium* sogar erst Ende Juli bis Mitte August. *Rh. flammeum* lässt sich im Garten gut mit dem weiß bis rosa blühenden *Rh. canescens* und auch mit *Rh. alabamense* kombinieren, da alle Arten in etwa die gleiche Blütezeit haben. Es hybridisiert auch am Standort häufig mit *Rh. canescens* und hat mit diesem zusammen zum Teil wunderschöne Hybriden hervorgebracht. So zeigt Abb. 81 eine vermutlich unbenannte *Rh.-flammeum*-Hybride in Aaron Varnadoes ehemaligem Garten in Colquitt (Georgia). In den USA wurden jedoch auch viele Klone benannt und erfreuen sich großer Beliebtheit, wie z. B. 'Clyo Red', 'Elberta', 'Emily', 'Jack Melton', 'Jake's Red', 'Magenta Rose Flame', 'Red Inferno' oder 'Salmon Sunset'.

Abb. 80: Varianten von *Rh. austrinum* im Garten des Autors (weiß: 1176, Bauer 141; magenta: 1177, Bauer 142; gelb: 1178, Bauer 143; orange: 1179, Bauer 144; FL, Okaloosa Co., Yellow River).

© Ralf Bauer

Abb. 81: *Rh.-flammeum*-Hybride in Aaron Varnadoes Garten in Colquitt, GA.

© Ralf Bauer

Abb. 82: *Rh. atlanticum* 'Marydel' (1135; Hill & Hill s. n.; DE, Kent Co.) im Garten des Autors.

© Ralf Bauer

Ich habe all diese Selektionen und noch mehr erworben, und ich werde versuchen, für Vermehrung zu sorgen, sobald sie groß genug sind. Da ich in den letzten zwei Jahren auch selbst viel Material von unterschiedlichen Standorten sammeln konnte, besteht auch hier die Hoffnung, dass interessante Klone davon in öffentliche wie private Gärten gelangen. Einige Sämlinge vom Turkey Creek (Dooley Co., Georgia) konnte ich bereits an die meisten der erwähnten Botanischen Gärten verschicken.

Des Weiteren interessiert mich *Rh. atlanticum* schon länger. Mein erster Klon war 'Marydel', den ich vor vielen Jahren in den USA gekauft hatte. Er wurde in Delaware, Kent Co., in der Nähe von Pearsons Corner zwischen Marydel und Dover gefunden und zeichnet sich durch blassrosa Blüten mit roter Röhre aus. Es ist eine wunderschöne Pflanze, die wie alle *Rh. atlanticum* sehr stark duftet (unbedingt in die Nähe eines Sitzplatzes pflanzen!!!) und auch im Alter kaum höher als 2 m wird (Abb. 82). Aus dem benachbarten Maryland erhielt ich dann noch einige Samenportionen, aus denen ich mir mittlerweile unter anderem eine ganz rosa blühende sowie eine schneeweiße Form herausselektiert habe. Weitere Samen bekam ich von verschiedenen Plätzen in South Carolina. Hier ist mein derzeitiger Favorit ein Klon mit extrem guter Herbstfärbung. Seine graugrünen Blätter gehen im Herbst zunächst in ein Blauviolett über, um dann schließlich kräftig rot zu werden (Abb. 83). Von all diesen Pflanzen ist die Vermehrung durch Absenker im Gange, ich habe sogar bereits einige Exemplare verschicken können. In den vergangenen zwei Jahren konnte ich dann selbst verschiedene Standorte in North und South Carolina sowie in Georgia aufsuchen. Neben weiteren interessanten magentarosa blühenden Formen entdeckte ich auch an zweien der Fundorte jeweils eine reinweiß blühende Pflanze mit einem gelben Fleck in der Blüte, was bei *Rh. atlanticum* extrem selten ist. Da die Art an ihren Standorten reichlich Ausläufer macht, war es nicht schwierig, all diese Formen und noch ein paar mehr in Kultur zu nehmen. Jetzt muss die Zeit zeigen, welche Klone die besten und schönsten sind.

Wir sehen, die amerikanischen Rhododendron sind ein weites Feld, das bei uns in Europa noch viel zu wenig beackert wurde. Es bieten sich schier endlose Möglichkeiten zur Gartengestaltung und Züchtung und das mit meist hervorragend hitzeverträglichen und bei uns winterharten Pflanzen, die durch ihre Blüten zu verzaubern verstehen. Ich hoffe, dass ich auch zukünftig noch viele Pflanzen verteilen kann, um diesen in Deutschland und Europa den Platz in unseren Gärten zu verschaffen, der ihnen gebührt.

Literatur:

Bauer, R. (2020a): *Rhododendron austrinum* blüht nicht nur gelb. Rhododendron und Immergrüne Band **29**: 8–29.

Bauer, R. (2020b): Amerikanische Azaleen aus Samen ziehen. Rhododendron und Immergrüne Band **29**: 97–103.

Miller, R. (2011): Is *Rhododendron austrinum* always yellow? The Azalean **33** (1): 4–9.

Abb. 83: *Rh. atlanticum* (1374, S206; Horn 24789; SC, Dillon Co., westlich von Dillon) im Garten des Autors.

© Ralf Bauer